

**PFARRGEMEINSCHAFT
ZUM GUTEN HIRTEN**



**PFARRBRIEF
WEIHNACHTEN
2019**



Inhaltsverzeichnis

- 3) *Vorwort*
- 4) *Heute ist euch der Retter geboren*
- 6) *90 Jahre Herz Jesu*
- 8) *3 Fragen an Eva Meder-Thünemann*
- 10) *Rückblick Zeltlager 2019*
- 12) *Höhepunkte aus dem Gemeindeleben*
- 19) *Einladung zum Orgelgebet*
- 20) *Neues aus der Kinderkirche*
- 21) *Sternsingen 2020*
- 22) *Bücherei St. Pius*
- 24) *5 Jahre Familienstützpunkt*
- 26) *Kinderkrippe Sonnenkinder in Herz Jesu*
- 27) *Angebote des Familienstützpunktes*
- 28) *Veranstaltungen des Seniorenkreises*
- 30) *Gottesdienstordnung*
- 35) *Einladung zum Orgelkonzert an Dreikönig*
- 36) *Der Martinus Chor berichtet*
- 38) *Neues aus Tanzania*
- 39) *Missa Humana - CD erhältlich*
- 40) *Projekt Kenia - Bildung - Ausbildung*
- 42) *Angebot Nachbarschaftshilfe*
- 44) *Neues aus der Kita St. Pius*
- 48) *Jubiläum der Krippenfreunde*
- 50) *Was hat der Regenwald am Amazonas mit uns zu tun?*
- 52) *Der brennende Regenwald und unsere Lebensweise*
- 54) *Reiseland Kurdistan - Ist das möglich?*
- 58) *Kinderrätsel*
- 59) *Ansprechpartner in der Pfarrei*





Liebe Leserin, lieber Leser,

schon wieder steht Weihnachten vor der Tür. Und es zeigt sich in diesem Pfarrbrief, wieviel in unserer Pfarreiengemeinschaft in diesem Jahr geschehen ist. Dies geht nur mit Hilfe der vielen Ehrenamtlichen, die sich überall einbringen. Dafür vielen Dank. Und: Wir waren positiv überrascht über die vielen Artikel und Anregungen, die uns zu diesem Pfarrbrief erreicht haben.

Deshalb gibt es viele lesenswerte Artikel, darunter der Rückblick auf das Zeltlager, die Höhepunkte aus dem Gemeindeleben, die Erfahrungen bei einer Kurdistan Reise und ganz aktuell die Berichte zur Amazonas Synode in Rom und vieles mehr. Sie können Einladungen zu Veranstaltungen, Bibelabenden und Konzerten sowie zur Jubiläumsausstellung der Krippenfreunde entdecken.

Bei sovielen aktuellen Themen fällt der Beitrag zu 90 Jahre Herz Jesu kürzer als geplant aus und beschränkt sich auf den festlichen Gottesdienst und den Empfang. Die versprochene Fortsetzung zur Geschichte der Pfarrei und weitere Beiträge, wie die Erinnerung eines Ministranten, folgen aus Platzgründen im Osterpfarrbrief. Aus diesem Grund muss diesmal auch das Weihnachtsrätsel entfallen.

Wir beschränken den Pfarrbrief nämlich auf höchstens 60 Seiten, da er sonst auch zu schwer für die Austräger(innen) wird, denen wir jetzt schon herzlich danken.

Aber wir bitten Sie auch wieder um Ihre Spende. Vielleicht können Sie sich mal überlegen, was Ihnen dieser Pfarrbrief - mit viel Liebe zusammengestellt und ohne jegliche Werbung - wert ist. Vielen Dank dafür.

Viel Freude beim Lesen in einer hoffentlich nicht zu hektischen Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Michael Markert



Heute ist euch der Retter geboren

Liebe Schwestern und Brüder,

„Heute ist euch der Retter geboren“ – so verkünden es im Lukasevangelium die Engel den Hirten auf dem Feld. Diese Grundbotschaft von Weihnachten ist es, auf die wir uns in diesem Advent erneut einstimmen wollen – wie wir uns auf eine Melodie im wahrsten Sinne des Wortes „einstimmen“, wenn wir unsere Stimme zum Gesang erheben.

Wir können nicht einfach drauflos singen – sondern müssen den Grundton der Melodie in uns suchen und sie sich in unserem Geiste erheben lassen, um dann in ihren Klang einzustimmen. Genauso will der Advent uns die Zeit und auch die innere Einkehr schenken, um die Melodie der Weihnacht in uns entstehen zu lassen: „Heute ist euch der Retter geboren“.

Aber findet der Engelsgesang in uns auch einen Widerhall oder geben da ganz andere Dinge den Ton an – in unserer Gesellschaft und in unserem je eigenen Leben; Dinge, die den Klang von Weihnachten übertönen oder auch im Lärm untergehen lassen?

Denn die Melodie von Weihnachten will uns ja nicht einlullen in irgendwelche behaglichen Sphärenklänge und auch nicht in die immerfort gleichen und irgendwann auch nervenaufreibenden Töne einer weihnachtlichen Fahrstuhl- und Kaufhausmusik. Nein, die Melodie von Weihnachten stellt vielmehr eine ganz konkrete Frage an uns: Wer oder was gibt in meinem Leben den Ton an?

Ist es Christus, der wie ein Notenschlüssel meinem Leben voransteht und nach dem ich meine Lebensmelodie singe – in Moll und in Dur?



Er kennt doch die Melodie des Lebens aus eigener Erfahrung – eben ob in Moll oder Dur – von der Krippe bis zum Kreuz.

Er kennt auch die Melodie meines Lebens, die ich manchmal froh jubiliere und die mir manchmal nur schwer von den Lippen kommt – ja, die mir manchmal sogar im Hals stecken bleibt und vielleicht nur noch einen Schrei der Schmerzen oder der Traurigkeit, der Angst und der Sorge zulässt. Seit Weihnachten kennt unser Gott die Melodie des Lebens aus eigener Erfahrung, so dass unser Lebensgesang nicht in der Leere verhallt, sondern beim Kind in der Krippe auf offene Ohren trifft. Denn in Christus nimmt Gott die Klänge und Zwischentöne unserer Lebensmelodie wahr und versteht sie. Ja, in der Geburt seines Sohnes als Mensch unter Menschen begleitet unser Gott den Gesang unseres Lebens mit seiner tragenden und führenden Stimme. Und deswegen ist uns an Weihnachten der Retter geboren.

Daher wünsche ich uns allen, dass wir in allem Trubel und aller Hektik des Advent die Zeit finden können, uns auf diese Melodie der Weihnacht erneut einzustimmen, damit wir schließlich das Fest feiern können – erfüllt vom Gesang der Engel, die uns die Geburt unseres Retters verkünden.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest

Ihr Pfr. Judmann



90 Jahre Herz Jesu

Am Sonntag, 27.10.2019 feiert die Pfarrei Herz Jesu das 90 jährige Bestehen mit einem feierlichen Gottesdienst und dem sich anschließenden Empfang. Der Festprediger, Domkapitular Helmut Gabel, sagte zur Begrüßung, dass er sich sehr freut, diesen Gottesdienst feiern zu dürfen. Er erinnert sich an die damaligen Zeiten - an Pfarrer Pretscher und Fräulein Emilie, an Familiengottesdienste, Firmvorbereitung und vieles mehr.



In seiner Predigt versetzte Gabel die Zuhörer zunächst in die Zeit vor 90 Jahren zurück und erinnerte daran, dass die Kirche ein Jahr nach der Weltwirtschaftskrise eingeweiht wurde, seit 11 Jahren gab es eine Demokratie mit Kinderkrankheiten und ein sogenannter „Führer“ lockte die Leute

mit „Heilsversprechen“.

Die Kirche wurde also in einer Zeit der Unruhen und Spannungen gebaut wie ein Bollwerk, das man nicht einnehmen kann. Sie gilt als Zeichen, dass wir Christen unseren Halt in Christus haben. Besonders deutlich wurde dies bei den Christkönigsfesten in der Nazizeit. Dort wurde deutlich, daß Christus der König, der Führer ist. Der Widerstand gegen Hitler war möglich aus der Überzeugung, dass Gott unsere feste Burg ist.

Aber eine feste Burg hat auch eine Kehrseite. Hier die Kirche – dort die böse Welt. Es gab ein starkes katholisches Milieu, das sich von der „bösen Welt“ abgrenzte. Dieses Bollwerk stand aber nicht so fest wie es schien. 36 Jahre nach dem Bau der Kirche endete das II. Vatikanische Konzil. Die Änderung wird deutlich im neuen Text des Liedes „Ein Haus voll Glorie schauet“. Der Originaltext lautete u. a.:

„Gar herrlich ist´s bekränzt
mit starker Türme Wehr
Und oben hoch erglänzt
Des Kreuzes Zeichen hehr
Gar herrlich ist´s bekränzt
mit starker Türme Wehr.

Wohl tobet um die Mauern
der Sturm in wilder Wut,
das Haus wirds überdauern,
auf festem Grund es ruht.“



Dagegen lautet die Neufassung: „Seht Gottes Zelt auf Erden“. Ein Zelt ist kein Bollwerk. Es braucht Menschen, die unterwegs sind. So ist die Kirche als wanderndes Gottesvolk unterwegs. Und das Haus voll Glorie ist das endzeitliche Haus am Ende der Zeiten. Wir sind auf Erden unterwegs mit allen Menschen guten Willens.

Das 2. Vatikanische Konzil war keine Anpassung an den Zeitgeist, sondern dazu da, die Zeichen der Zeit zu erfassen und im Glauben zu deuten. Es gibt keine Abgrenzung zur Welt mehr. Es geht um den Kampf für Menschenrechte, für Gerechtigkeit, auch mit denen, die den Glauben nicht teilen.

Herz Jesu heißt dann: Gott hat ein Herz für die Menschen, er geht mit, wo es schwierig ist, er lässt sich sein Herz sogar durchbohren. Leiden und Leidenschaft gehören zusammen. Gott leidet, wenn wir zu wenig mitgehen.

Dahin gehen, wo Menschen sind, fragen wie es geht und überlegen, was sich daraus für uns als Kirche ergibt, das ist notwendig. Im Evangelium interessiert sich Jesus für Zachäus – ohne Vorbedingungen. Und es tut sich was: Zachäus hat den Wunsch, sich selbst zu ändern.

Viele fragen in der Kirche heute: Was sollen wir noch alles tun? Aber Gabel ist überzeugt: Wenn wir einen Perspektivenwechsel vornehmen, wird sich manches von selbst lösen. Es gibt Menschen, die den Perspektivenwechsel schon vorgenommen haben, auch bei dieser Gemeinde. Es sind Menschen, die den Krankenbesuchsdienst übernehmen oder z. B. in der Nachbarschaftshilfe, in der Kinderkirche oder im Andachtsteam tätig sind.

Wichtig ist es, für Menschenwürde einzutreten und sich mit allen Menschen guten Willens zu verbünden. Die Kirche ist eine verbeulte, verwundete Kirche, aber gerade deshalb dem verwundeten Herzen nahe.

Lassen Sie sich anstecken von seiner Liebe. Es gibt nichts schöneres, als sich seiner Liebe zu öffnen und diese weiterzugeben.

Michael Markert



3 Fragen an

**Eva Meder-Thünemann
Gemeindereferentin
und Supervisorin**

Du arbeitest bisher im Martinushaus und hast eine halbe Stelle für die Citypastoral und eine halbe Stelle für den Kirchenladen. Zukünftig soll aber die Citypastoral in einer Pfarreiengemeinschaft (PG) angesiedelt sein. Deshalb wechselst Du zum 01.02.2020 in unsere PG. Wie siehst Du dann deinen Aufgabenbereich?

Die Citypastoral wird weiterhin ein Schwerpunkt meiner Arbeit sein. Unser seelsorgliches Handeln wird ja in den nächsten Jahren sowieso immer mehr aus den Grenzen der PG`s herauswachsen müssen und so kann man den Umzug der Citypastoral als Modelprojekt sehen, wie es auch vom Bistum gewollt ist. Ich möchte mich hier als Brückenbildnerin sehen und die Menschen aus der PG einladen, an diesem Prozess teilzuhaben. Mit der Zeit wird sich zeigen, inwieweit die PG die Citypastoral oder die Citypastoral die PG verändern wird. Schön wäre es, wenn ich Teile meiner Veranstaltungen künftig auch auf dem Gebiet der PG anbieten kann und wenn es vielleicht sogar Menschen anspricht, sich zu beteiligen, sich mit mir zu engagieren.

Ich fühle mich aber auch als Gemeindereferentin. Mein Angebot könnte sein, zusammen mit den Leuten in der PG gemeinsam neue spirituelle Impulse zu entwickeln und die Mystik zu den Menschen zu bringen, damit sie daran wachsen können.

Notwendig wird sein, auf soziale Brennpunkte in der PG zu schauen und zu ermitteln, welcher Bedarf an Unterstützung dort besteht, das ist auch ein besonderes Anliegen von Pfarrer Judmann, das ich teile.



Die Citypastoral gehört ja weiterhin zu Deinen Aufgaben. Hast Du dann überhaupt noch die Zeit, Dich in die PG einzubringen?

Das hoffe ich. Es hängt davon ab, wie offen die Menschen für meine Arbeit sind. Wenn sie sich ansprechen lassen, befruchtet die Citypastoral die Pfarrei und umgekehrt.

Auf jeden Fall werde ich mir Zeit nehmen für einzelne Menschen und für Seelsorgegespräche da sein. Gerne möchte ich auch bei der Gestaltung der Liturgie mitarbeiten, im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten und wo es sich sinnvollerweise anbietet.

Das Schöne ist: Gott hat mich mit einer großen Präsenz beschenkt – die Leute merken, wenn ich da bin.

Freust Du Dich auf diese neue Aufgabe?

Ich merke, dass die Menschen sich freuen und das ist ansteckend. Einige kenne ich ja schon. Ich freue mich auch auf die Arbeit im Team, auf viele neue Menschen, die ich kennen lernen werde.

Bisher gehe ich bei der Citypastoral ganz an den Rand der Gemeinden und der Kirche, deshalb freue ich mich auch, jetzt mehr in die Mitte zu kommen. Es ist aber auch eine große Herausforderung, alle Aufgaben richtig zu jonglieren.

Ich habe als Gemeindereferentin in 2 Pfarreien angefangen und finde es spannend, dass sich der Kreis jetzt wohl zu schließen scheint. Aber es ist immer noch Vieles offen und das ist gut so.

Vielen Dank für das Gespräch.

Michael Markert



Zeltlager 2019



Auch in diesem Jahr ging es am Pfingstsonntag für eine Woche los in die freie Natur. Unter dem Motto „Der Drache von Breuberg“ haben sich über 20 Betreuerinnen und Betreuer sowie gut 50 Kinder zwischen 8 und 15 Jahren auf den Weg zum Zeltplatz bei der Burg Breuberg gemacht.



Dort angekommen wurden die Kinder in mehrere Zeltgruppen ein- und den Gruppenleitern zugeteilt. Anschließend hat die Lagerleitung das Wort übernommen und ein paar kleine Regeln auf dem Lager erklärt. Dabei wurden auch die Dienste, wie Spül-, Klo-, Holz- und

Lagerdienst angesprochen, bei denen auch die jüngsten Kinder unter Anleitung der erfahrenen Gruppenleiter ihren Teil zum Gelingen des Zeltlagers beitragen.

Aber nicht nur die Dienste sorgen für ein tolles Miteinander auf dem Zeltplatz; auch das ausgezeichnete Küchenteam trägt viel dazu bei, indem es jeden Tag frisch gekochte, leckere Mahlzeiten für alle auf die Teller zaubert.



Jeden Tag stand eine größere Aktivität auf dem Plan. Egal ob es die Lagerolympiade, die Stafette, die Nachtwanderung oder die sogenannte Saujagd war, die Kinder hatten jeden Tag ein großes Ereignis, worauf sie sich freuen konnten.



Zum einen gab es neben den größeren Aktivitäten für alle täglich auch offene Angebote, Spielerunden oder Workshops, wie zum Beispiel Kerzen ziehen, Batiken, Wappen malen oder Seife selbst herstellen. Zum anderen gab es eine ganze Menge an Freizeit, in der sich die Kinder beispielsweise an der Spielekiste bedienen konnten, wo viel ausgefallenes Spiel- und Sportmaterial drin ist.



Neben all dem waren die Burgbesichtigung am Dienstag und der Schwimmbadbesuch am Donnerstag sowohl für die

Kinder, als auch für die Betreuer zwei ganz besondere Highlights der Woche.

Ebenso gehören die abendlichen Lagerrunden mit Lagerfeuer und Singen immer wieder zu den unvergesslichen Momenten, die das Zeltlager ausmachen.



Auch dieses Jahr war das Zeltlager wieder eine wunderschöne Woche mit vielen schönen Momenten, die den Kindern und den Betreuern noch lange in Erinnerung bleiben werden. Daher steigt auch jetzt schon bei allen die Vorfreude auf das Zeltlager 2020, wo es wieder für die erste Woche in den Pfingstferien heißt: Tasche packen und ab auf den Zeltplatz!!

Lea Brand





Vom Bittgang zum Bibelabend:

Höhepunkte aus dem Gemeindeleben

Unsere Pfarreiengemeinschaft ist ein lebendiger Beweis dafür, wo und wie Kirche in ihren verschiedenen Formen wirken kann. Hier ein kleiner Rückblick auf einige Ereignisse in den vergangenen Monaten.

Mai: Pray for Future

Der Bittgang durch die Natur fand erstmals unter dem Motto „Pray for Future“ (Bete für Zukunft“) statt, angelehnt an die Schülerbewegung „Fridays for Future“. „Die Anliegen der Bittprozessionen früherer Jahrhunderte sind von den Anliegen und Sorgen der heutigen Zeit gar nicht so weit entfernt: Bewahrung der Schöpfung und der Lebensgrundlagen der Heimat“, begründeten die beiden Diakone Reinhold Deboy und Alois Kern die Mottowahl. Die Teilnehmer zogen über die Grünbrücke bis zum Haus Oberle, wo Pfarrer Florian Judmann den Gottesdienst feierte. Herzlichen Dank ans Haus Oberle für die Gastfreundschaft. Teilnehmer von „Fridays for Future“ waren dabei und gaben einen Impuls.



Mai: Bittgang zur Haibacher Kapelle



Zum Ausklang des Marienmonats führte unser Bittgang über den Kreuzweg am Haibacher Schützenhaus durch den Wald zur Kapelle. Dort feierte Diakon Deboy einen Wortgottesdienst mit den Besuchern, musikalisch umrahmt von Robert Eidenschink und Bernd Müller. Diakon Deboy hatte sich das Motiv der Hand für seine spirituellen Texte ausgesucht: Hände schützen, halten, heilen, helfen, trösten. Besten Dank auch an die treuen Ministranten

Lilly, Jens und Thomas sowie Küster Paul Kliner. Im Anschluss gab es wieder eine kleine Erfrischung, für die Armin Rasch gesorgt hatte.



Juni: Fronleichnamtsfeier und Prozession

Unsere kleine Prozession durch die Straßen von St. Pius findet seit Jahren am Sonntag nach dem Fronleichnamtsfeiertag statt. Bei strahlendem Sonnenschein feierten Pfarrer Florian Judmann, die Diakone und zahlreiche Ministranten mit der Gemeinde und den Kommunionkindern den Festgottesdienst im Freien. Anschließend zogen die rund 200 Gläubigen mit dem Allerheiligsten durch die Straßen, begleitet von den Mönchberger Musikanten. Statio war am Altar im Röderweg, am Wegzeichen von Robert Eidenschink. Ehrenamtliche Helferinnen hatten zuvor in stundenlanger Arbeit die wunderschönen, farbenfrohen Blumenteppiche gelegt. Weitere Ehrenamtliche sorgten für die anschließende Bewirtung der Musikanten und Helfer im Pfarrsaal.



Zuvor hatten die Kommunionkinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft 1100 Euro gespendet: das Geld ging zu gleichen Teilen an Silke Huber (Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst e.V. Aschaffenburg /Miltenberg) und Wiltrud Walk (Kenia - Bildung – Ausbildung).

Juli: Wallfahrt nach Mariabuchen

Zum elften Mal sind knapp 40 Pilger aus unserer Pfarreiengemeinschaft sowie Gäste zur Fußwallfahrt nach Mariabuchen aufgebrochen. Nach der Aussendung in der Schmerlenbacher Wallfahrtskirche ging es in Richtung Waldaschaff, dann über den Eselsweg nach Rothenbuch, Niklaskreuz, Bischborner Hof bis nach Lohr und durch den Wald den Berg hinauf nach Mariabuchen.





Frauen und Männer trugen auf dem Weg Texte und Gebete vor, die zum Nachdenken und Innehalten anregten. Auch Dank der Pausenbewirtung und Fürsorge des bewährten Begleitemps mit Wiltrud Walk und Armin Rasch kamen alle Teilnehmer zwar müde, aber wohlbehalten in Mariabuchen an. Dort feierte Pfarrer Florian Judmann zum ersten Mal den Wallfahrtsgottesdienst mit seiner Gemeinde. Im kommenden Jahr findet unsere Wallfahrt am 4./5. Juli 2020 statt.

August: Kräuterbüschel und Marmelade für den guten Zweck

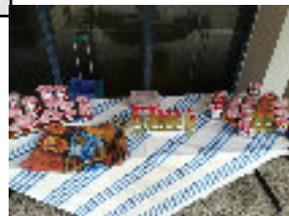


Dagmar und Elisabeth Neumar, Irmgard Englisch und Gerlinde Pretscher-Hauke sammelten vor dem Hochfest Maria Himmelfahrt auf den Wiesen Blumen und Kräuter für die traditionellen „Wurzberre“. Knapp 100 dieser kleinen Sträuße haben sie gebunden, sie wurden im Gottesdienst am

15. August von Pfarrer Don Lorenzo gesegnet. Gegen eine Spende fanden die mit viel Liebe zusammengestellten Sträußchen reißenden Absatz. Fast 550 Euro kamen so zusammen für das Kenia-Projekt des Ehepaars Walk, die Sonetschko-Kinderheimhilfe von Robert Eidenschink und den Blumenschmuck in St. Pius.

Spendenaktion für Menschen ohne Obdach

Zur Unterstützung der Bewohner im Obdachlosenheim in der Bayreuther Straße hat Dagmar Neumar nach den Gottesdiensten selbstgekochte Marmelade und Sirup verkauft. Der Reinerlös: 330 Euro, die sie an Pfarrer Judmann übergab.



Obdachlosenheim Vorhänge

Seit kurzem hängen in den Zimmern des Übergangsheims in der Bayreuther Straße Vorhänge an den Fenstern. Was eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist, hat im städtischen Wohnheim für obdachlose Menschen bislang gefehlt. Pfarrer Florian Judmann und



Irene Neuber aus der Pfarrei St. Pius haben das nun geändert. Weil das Heim in unserem Sprengel liegt, suchte Pfarrer Judmann den Kontakt mit den Bewohnern. Gemeinsam mit Robert Löwer, der als Arzt dort regelmäßig und ohne Bezahlung Sprechstunde hält, hat der Priester das Heim besucht. Er nahm Kontakt zu

Irene Neuber auf, die als versierte Hobbyschneiderin schon etliches für die Pfarrei genäht hat, darunter Gewänder für 30 Kommunionkinder. „Kein Problem!“ sagte die 80-Jährige sofort und setzte sich an die Nähmaschine. Die Stoffe für 50 Vorhänge und 25 Scheibengardinen spendete die vor kurzem aufgelöste Bekleidungsfachschule aus ihrem Fundus, das nötige Gardinenband kam kostenlos von der Firma Hager.

September: Pfarrfest in St. Pius



Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Pfarrei St. Pius am 15. September Pfarrfest und Patrozinium. Gut 300 Besucher genossen die lockere Atmosphäre am liebevoll geschmückten Festplatz auf der Wiese unter der Linde.

Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer aus der Gemeinde wurde es ein gelungenes Fest für Jung und Alt. Begonnen haben die Feiern mit dem Gottesdienst, den Pfarrer Florian Judmann gemeinsam mit den Diakonen zelebrierte. Ihnen zur Seite standen 30 Ministrantinnen und Ministranten, für die musikalische Umrahmung sorgte Robert Eidenschink an der Orgel und die kleine Gesangsgruppe „Singvögel“ unter Leitung von Christel Löwer. Mit dazu kamen auch die Mädchen und Jungen aus der Kinderkirche mit ihren Eltern.

Dank der großzügigen Kuchen- und Salatspenden der Gemeindemitglieder, der Eltern der Ministranten und der Kindergartenkinder war die Auswahl an Selbstgebackenem und leckeren Salaten vielfältig.



Der Kindergarten-Förderverein hatte im Vorfeld mehr als 600 Sachpreise für die Tombola gesammelt, die zugunsten der Kita verlost wurden. Nach dem Auftritt der Kinder mit ihren Erzieherinnen, die auch eine Spielstraße vorbereitet hatten, sorgte das Trio „Troubardix“ für Unterhaltung. Urlaubsgefühle kamen an der (alkoholfreien)

Cocktailbar der Ministranten auf.

Neue und "altgediente" Ministranten in St. Pius



Acht Kinder, Jugendliche und einen jungen Erwachsenen konnten Pfarrer Florian Judmann und Diakon Reinhold Deboy in die Reihen der Ministrantenschar von St. Pius neu aufnehmen.

Beim Gottesdienst zum Pfarrfest wurden sie der Gemeinde vorgestellt, die sich mit langem Applaus bei den neuen und altgedienten Minis bedankte. Zudem wurden mit Marius Lasar und Prashant Bert zwei aktive Minis für ihren zehnjährigen Dienst geehrt. Seit fünf Jahren dabei sind Christian Becker, Vanessa Kusy und Leonard Witzel.

Wer einmal Ministrant war, bleibt es meist ein Leben lang, springt immer wieder ein oder übernimmt auch im Erwachsenenalter ehrenamtliche Aufgaben in der Gemeinde: das zeigte sich, als Pfarrgemeinderatsvorsitzender Armin Rasch und Sabine Lasar, die die Minis mit Diakon Deboy betreut, die Ehemaligen nach vorne rief, die viele Jahre lang aktiv im Ministrantendienst waren. Mit dabei: Stefan Ackermann, Anna Boecker, Dorothea Graus (geborene Englisch), Alexander Hauner, Jens Heller, Thomas Klinner, Bernd Müller, Florian Pankerl, Michaela Rüd (geborene Schwarz), Michaela Sillmann (geborene Pankerl) und Theresa Zänglein.





Seniorenausflug nach Iphofen

Die Seniorinnen und Senioren aus unserer Pfarreiengemeinschaft waren wieder unterwegs: Ihr Busausflug führte sie nach Iphofen im Landkreis Kitzingen.



Dort erfuhren die Teilnehmer in einer humorvollen, mittelalterlichen Kostümführung mehr über das schöne Weinstädtchen und seine Geschichte. Anschließend war auf dem benachbarten Schwanberg eine Bild- und Tonschau vorbereitet. Bei Kaffee und Kuchen und laut den beiden Organisatorinnen Gisela

Kirchen und Margot Erhard „großartiger Stimmung“ ging der vergnügte Ausflug weiter.

Oktober: Erntedankfeier in der Pius-Kirche und bei den Senioren

Welch ein schöner, üppiger Erntedank-Altar, den unsere Blumenfee Sabine Lasar im Oktober gemeinsam mit ihrem Mann Sigggi zusammengetragen und aufgebaut hatte! Die beiden Brote hatte übrigens Organist und Tausendsassa Robert Eidenschink gebacken.



Ein paar Tage später feierten die Senioren ihren Erntedank, zunächst mit dem Gottesdienst in der Kirche, anschließend zünftig im Pfarrsaal mit Vesper, Wein und viel Unterhaltung mit Tanz und Spielen. Auch das Brot vom Erntedankaltar fand Verwendung: es schmeckte hervorragend zum warmen Leberkäse!



Oktober: Orgelgebet



Zum vorletzten Mal in diesem Jahr fand im Oktober das „Orgelgebet“ statt, diesmal saß Organist Robert Eidenschink zunächst an der Vleugels-Orgel, dann aber an seinem E-Piano vor dem Altar. „Herztöne“ war die halbe Stunde überschrieben, die mit meditativen Texten und Melodien zur Ruhepause vom Alltag einlud. Die neue Reihe, die stets am vierten Donnerstag eines Monats (außer im August und Dezember) um 18 Uhr in der Herz Jesu-Kirche stattfindet, läuft seit April 2019. Organisten waren bislang außerdem Peter Schäfer, Matthias Tautz, Monika Pfaff und Caroline Roth. Letzte Gelegenheit für einen Besuch in diesem Jahr ist Donnerstag, 28. November, 18 Uhr. Matthias Tautz spielt zum Thema „Melancholie“.

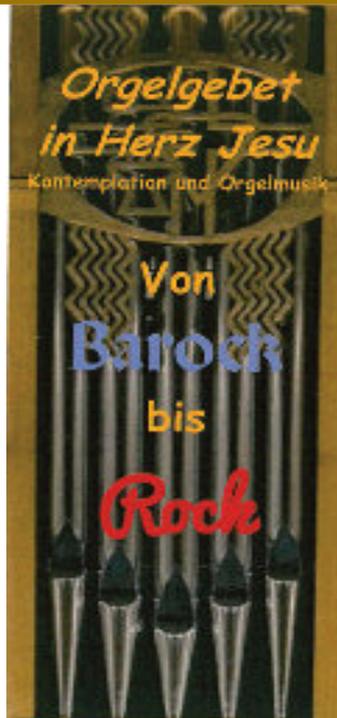
Bibelabend

Erstmals in der Fastenzeit 2019 hatte Pfarrer Florian Judmann zum Bibelabend in den Pfarrsaal von Herz-Jesu eingeladen. Weil das Interesse in der Pfarreiengemeinschaft, aber auch von Gästen außerhalb, groß ist, hat sich Pfarrer Judmann entschlossen, die Reihe monatlich fortzusetzen. Um die 30 bis 40 Besucher sind jedes Mal dabei, wenn es um wichtige Texte aus der Bibel, um Evangelien und deren Entstehung, um die Weihnachtserzählung oder andere Stellen in der Heiligen Schrift geht, über die dann gemeinsam diskutiert wird. Die Abende sind nicht nur sehr lehrreich, sondern vermitteln auch ein tieferes, teilweise neues Verständnis der Bibel – und das sehr unterhaltsam und verständlich. Nächster Termin: Donnerstag, 12. Dezember, 19 Uhr, Pfarrsaal Herz Jesu.

Die Termine für 2020 stehen auch schon fest:

09. Januar, 13. Februar, 12. März, 07. Mai, 18. Juni, 09. Juli, 10. September, 08. Oktober, 12. November, 10. Dezember

Cornelia Müller



Eine kurze Auszeit, um mal die Seele baumeln zu lassen und bei biblischen Texten und Orgelmusik von Barock bis Rock den Alltag hinter sich zu lassen.

An jedem vierten Donnerstag im Monat überraschen unsere Organisten Sie mit Bibeltexten und stilübergreifender Orgelmusik zu einem ausgesuchten Thema.

So präsentiert sich unsere „Königin der Instrumente“ für Sie in einem besonderen Gewand.

Die außergewöhnliche Musik vertieft das Verständnis der Bibeltexte.

Herzliche Einladung, diese besondere Auszeit einmal wahrzunehmen!

Die neuen Flyer mit den Terminen liegen ab Januar 2020 in den Kirchen Herz Jesu und St. Pius aus.



Neuigkeiten aus der Kinderkirche

Hallo liebe Kinder, Mamas, Papas, Omas, Opas, Tanten und Onkel.

Auch diese Jahr laden wir wieder alle zu unserer Kinderkirche am 08.12.2019 herzlich ein. Um 10.00 Uhr treffen wir uns im Pfarrsaal von Herz-Jesu und stärken uns erst einmal gemeinsam bei einem guten Frühstück, bevor wir dann zusammen Kinderkirche zum Thema „Heiliger Nikolaus“ feiern.

Am 24.12. 2019 ist für die Allerkleinsten eine kurze Krippenfeier auf der Wiese in St. Pius um 15.30 Uhr, wer schon größer ist und ein wenig länger durchhalten kann, der kann um 16.30 Uhr in die Herz-Jesu Kirche kommen, da gibt es eine tolle Christmette mit Krippenspiel.

Für ´s nächste Jahr laden wir alle Kinder ein Sternsinger zu werden. Am 06. Januar ziehen wir als Heilige Drei Könige durch´s Pfarrgebiet und bringen allen Leuten den Segen Gottes. Mittags essen wir gemeinsam zu Mittag und wer dann noch Lust und Zeit hat, der darf auch nachmittags noch mitmachen.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 20

Seid dabei! Die genauen Termine gibt es im Einblick und auch auf der Kirchenhomepage.

Es freut sich auf EUCH das Kinderkirchenteam
Zum Guten Hirten

*Biggi, Eva, Eva-Maria, Katia, Patricia,
Reinhold, Ruth, Susanne und Uli*



Sternsingeraktion 06.01.2020

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Kommunionkinder, liebe Firmlinge, liebe Eltern.

Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Allein bei der Aktion 2019 kamen über 50 Millionen Euro an Spenden zusammen. Die kommende Sternsingeraktion 2020 stellt das Thema Frieden am Beispiel des Libanon in den Mittelpunkt.

Mit dem Motto wird deutlich, dass es auf der Welt viele Kinder gibt, denen es nicht so gut geht, wie uns hier in Deutschland. Mit der Sternsingeraktion versucht das Kindermissionswerk diesen Kindern zu helfen und ein wenig Freude und Glück oder kurz „SEGEN ZU BRINGEN“.



Die für die Pfarreien Herz Jesu und St. Pius hoffentlich wieder sehr zahlreichen Spenden kommen besonders ausgebeuteten und benachteiligten Kindern in ausgewählten Projekten im Libanon und vielen Ländern der Welt zugute.

Neben viel Mühe macht die Sternsingeraktion aber immer auch großen Spaß und es entsteht dadurch ein tolles Gemeinschaftsgefühl mit vielen ganz besonderen Erfahrungen. Es wäre toll, wenn auch DU Dich zu der ca. halben Million Sternsinger hinzu gesellen würdest, welche den Menschen alljährlich den Segen in ihre Häuser bringen.

Am Montag, den 06.01.2020 werden die Sternsinger den Segen in die Häuser und Wohnungen unserer Pfarreiengemeinschaft bringen.

Also wenn DU noch die Sternsingeraktion unterstützen und die Sternsinger auf dem Weg durch die Straßen unserer Pfarreiengemeinschaft begleiten möchtest, dann komm einfach vorbei und melde Dich bitte bis Freitag, den 20.12.2019 im Pfarrbüro an oder melde dich direkt bei Diakon Reinhold Deboy per email reinhold.deboy@bistum-wuerzburg.de oder per Telefon 06021/22332.

Reinhold Deboy



Katholische Öffentliche Bücherei St Pius

St-Pius-Weg, 63739 Aschaffenburg

Advent, Advent
ein Lichtlein brennt;
erst eins, dann zwei

Ja, es ist wirklich schon wieder so weit! Mit raschen Schritten kommt das Weihnachtsfest auf uns zu. Die besinnliche Zeit, oder wie man in Oberbayern sagt: die stude Zeit.

Doch von wegen besinnlich und ruhig. Die meisten von uns erleben gerade in dieser Zeit viel Hektik und Unruhe. Schule, Arbeit, Verein und Kindergarten, jeder lädt noch einmal zur Weihnachtsfeier ein. Geschenke müssen besorgt werden, sind denn schon die Plätzchen gebacken und die Liste, was für das Fest besorgt und geplant werden muss, ist auch noch nicht geschrieben.

Wie soll man da zur Ruhe kommen, die Zeit genießen und sich auf das Fest einstellen, oder gar noch in freudige Erwartung kommen?

Während ich diese Zeilen schreibe, fallen mir ein paar Begebenheiten aus meiner Kindheit ein. Natürlich gab es auch bei uns viel zu tun, damit der Advent etwas besonderes war und Weihnachten ein schönes Fest wurde. Aber ich erinnere mich, dass wir mit meiner Mutter Strohsterne für den Christbaum gebastelt haben, oder das gemeinsame Plätzchen-backen einfach dazugehörte. Das war für meine Mutter bestimmt nicht immer einfach, dass alles länger dauerte, wenn da noch Kinderhände mitgearbeitet haben. Besonders das Verzieren der Plätzchen mit der Schokoglasur hat mir immer viel Spass bereitet und jedes wurde anders bemalt als die anderen. Meine Mutter verzweifelte oft an mir, denn sie wollte endlich mit der Arbeit fertig werden und ich stand mit Begeisterung ewig am Tisch, damit die süßen Leckereien auch gut aussahen.



In meiner Erinnerung ist der Advent wirklich eine Zeit der Erwartung gewesen und so habe ich es auch meinem Sohn weiter gegeben.

Zu dieser besonderen Zeit gehörte auch schon immer das gemeinsame Lesen. Wenn die Kinder noch klein sind, das aneinander Kuscheln und lesen der Kinderbücher und später, miteinander im Wohnzimmer, jeder unter seiner Wolldecke mit einem guten Buch.

Wenn ich es recht bedenke, kann ich mich auch nur an ein paar der ganz besonderen Geschenke erinnern und so viele sind vergessen!

Wenn Sie doch mal einen Moment der Ruhe haben und versuchen sich an Ihre Weihnachtsfeste zu erinnern ...
Sind es die Geschenke, oder die miteinander verbrachte Zeit und die damit verbundenen Gefühle, an die wir uns erinnern?

Wir wünschen Ihnen gute Begegnungen, Zeit für nette Gespräche und
gesegnete Weihnachten

Herzlichst, die Mitarbeiter der Bücherei

Unsere Öffnungszeiten

Sonntags 10.20 Uhr bis 12.00 Uhr

Montags 16.00 bis 17.00 Uhr

Möchten Sie Ihren Bucheinkauf bei uns tätigen?

Sie nennen uns Titel und ISBN-Nummer, wir bestellen für Sie bei unseren Kooperationspartnern Buchhandlung Diekmann und St. Michaelsbund.

Sie holen nur noch Ihren Einkauf bei uns ab.



**Kita Herz-Jesu
mit Krippe, Kindergarten, Hort
und
Familienstützpunkt Innenstadt**



5 Jahre Krippenbetreuung und 5 Jahre Familienstützpunkt Innenstadt in Herz-Jesu

Vor fünf Jahren, im Oktober 2014 wurde die Krippe eröffnet und der 2. Familienstützpunkt der Stadt Aschaffenburg ging in der Innenstadt, in der Kita Herz-Jesu an den Start.

Diese beiden Bereiche haben sich in den vergangenen Jahren zu erfolgreichen und festen Bestandteilen der Kindertagesstätte Herz-Jesu entwickelt.....



...und Viele kamen um dieses kleine Jubiläum mit uns zu begehen...

Mit der Unterstützung unseres Elternbeirats konnten wir, bei schönstem Herbstwetter, ein würdiges Fest feiern.

Pfarrer Florian Judmann bedankte sich beim Team für die fachliche und menschliche Hilfe, die hier geleistet wird. Oberbürgermeister Klaus Herzog benannte die große und elementare Bedeutung eines herzlichen und liebevollen Umgangs mit den Kindern und dass Eltern darauf vertrauen, dass die Mitarbeiter der Kita danach handeln.





Eine besondere Freude für uns war die musikalische Begleitung der offiziellen Feierstunde durch den Kinder- und Jugendchor „Singvögel“ der Pfarrei.



Eltern hatten leckere Salate und Snacks mitgebracht, da gab es Pellkartoffel mit Quark, Couscous-Salat, Bratwürste vom Grill und auch das Kuchenbuffet war sehr reichhaltig.

Kleine und große Besucher konnten an diesem Tag Schnüre und Bänder filzen, außerdem noch Origami falten. Unsere Schmink- und Haar-Flechtwerkstatt war sehr begehrt. Und es besuchte uns die Clownin Frieda....



Im Hort konnte man Bienenwachstücher herstellen. Diese verwendet man zum Einpacken von Lebensmitteln – unser Beitrag zu einer nachhaltigeren Verwendung im Alltag.

Hier nochmals ein “herzliches Danke“ an alle Helfer und Unterstützer unseres Festes.





Kinderkrippe „Sonnenkinder“ in Herz Jesu

In unserer Kinderkrippe bieten wir 12 Kindern, im Alter von 1 – 3 Jahren, einen Betreuungsplatz.

Aus unserer Krippenkonzeption:

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Alle Kompetenzen sind von Geburt an angelegt. Bereits unmittelbar nach der Geburt fängt der Säugling an, seine Umgebung zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.



Lernen kann man als einen lebenslangen Prozess verstehen. Kinder wollen lernen und gehen mit Begeisterung an neue Erfahrungen heran, um das Weltverständnis zu erweitern. Besonders durch die eigene Aktivität findet das Lernen, zunächst unbewusst, statt. Am Anfang sind die Lernerfahrungen noch zufällig, im 2. Lebensjahr beginnt das Kind seine Aktivitäten zielgerichtet einzusetzen.



Das Kind wird als Ko-Konstrukteur verstanden. Im Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen lernt man voneinander. Kinder lernen von Kindern, sie lernen am aktiven Spielpartner, Kinder lernen am Vorbild und durch die Beobachtung. Sie ahmen Verhaltensweisen nach und probieren sie selbst aus.

Die Verantwortung des pädagogischen Personals ist es, die Bildungsprozesse zu steuern und zu moderieren. Durch eine gezielte Beobachtung werden Entwicklungsfenster der Kinder erkannt und Anreize geschaffen, um das Kind optimal zu fördern. Geeignete Raum- und Materialangebote unterstützen das Kind in seinem Handeln.





.....aus dem Familienstützpunkt

Elterstraining – Start des 3. Trainings – Frühjahr 2020

Zeitgemäß erziehen durch
Ermutigung

Hier lernen Eltern den Blick auf das zu richten, was ihre Kinder gut machen. Das Ermutigungs-Training für Eltern sensibilisiert Mütter und Väter für die Stärken ihres Kindes. Es festigt das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten sowie die ihrer Kinder und das Kind in seiner Eigenheit zu ermutigen.



Mit Kindern
in Frieden leben

Zeitgemäß erziehen durch Ermutigung

Ziel des Trainings:

Eine ermutigende Haltung, die zu einer ermutigenden Erziehung führt. Info-Abend: Januar 2020

– genauer Termin wird noch bekannt gegeben

Vorschau auf Aktionen 2020 im Winter und Frühjahr

- Es stehen wieder Vorträge zu verschiedenen Themen auf dem Plan. Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auf das Monatsplakat aller Familienstützpunkte.
- Familiencafé mit Bastel- und Spielangeboten
- „Pfeil- und Bogenbau-Workshop“ für Papas und Kinder



Gerne stehen wir für weitere Erläuterungen und Auskünfte zur Verfügung.

Michaela Windischmann, Leitung der Kita

*Erika Schneider-Hellwig, Fachkraft im Familienstützpunkt
Innenstadt*

Informationen und Anmeldungen für alle Aktionen über
fsp.innenstadt@aschaffenburg.de

weiter Informationen und Termine:

Homepage: www.familienstützpunkt-innenstadt.de





Seniorenkreis der Pfarreiengemeinschaft Zum guten Hirten Veranstaltungskalender im Jahre 2020

- 14.01.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
anschließend im Pfarrsaal
Die Bremer Stadtmusikanten
besinnliche Betrachtung vom Älter werden
- 11.02.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
danach im Pfarrsaal Faschingsfeier
mit Heribert Englert.
- 10.03.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
anschließend nach Kaffee und Kuchen
dann hat unser Pfarrer Judmann das Wort
- 14.04.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
danach lassen wird uns von Frau Heller in
Gesundheitsfragen beraten.
- 12.05.2020 Tagesfahrt nach Bingen: Auf den Spuren der
Klosterfrau Hildegard von Bingen.
- 09.06.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
danach begrüßen wir Frau Gärtner als anerkannte
Kräuterfrau, sie bringt uns die Heilkräuter näher.
- 14.07.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
Wir feiern unser Sommerfest. Das Motto
Anker los - Das kann doch einen Seemann
nicht erschüttern.

August: Ferien

Wir wünschen gute Erholung!



08.09.2020 Halbtagesfahrt:
Ziel und Plan wird noch bekannt gegeben.

13.10.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
anschließend feiern wir Erntedank.

10.11.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
anschließend eine Reise durch Wien in Bild und Ton
mit Herrn Pfaff.

15.12.2020 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr
danach feiern die Senioren Advent - Unterwegs sein

Tanzen hält die Senioren fit !

Das Tanzen bringt nicht nur Spaß, sondern hilft auch dabei, im Alter den Gleichgewichtssinn zu erhalten und bringt das Gehirn in Schwung. Dabei wirkt "Tanzen" der sozialen Isolation entgegen. Bei Bewegung zur Musik werden Gelenke und Muskeln trainiert.



Der Tanzkreis Zum guten Hirten beweist dies erfreulicherweise durch ständigen Zuwachs.

*Tanzleiterin
Stefanie Rüttiger*



Gottesdienste der Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten in der Vorweihnachtswoche und zu den weihnachtlichen Festtagen 2019/2020

Samstag	14.12. Hl. Johannes v. Kreuz, Ordenspriester, Kirchenlehrer
St. Pius	18:00 Vorabendmesse
Sonntag	15.12. 3. ADVENT (Gaudete)
St. Pius	9:30 Messfeier - für die Pfarrgemeinde
St. Elisabeth	10:00 Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu	11:00 Messfeier - für die Pfarrgemeinde
Zum Guten Hirten	15:00 Kennenlernkatechese aller Kommunionkinder im Pfarrsaal Herz Jesu
Montag	16.12.
Matthias Claudius	15:00 Rosenkranz anschließend Messfeier
Dienstag	17.12.
St. Pius	14:30 Seniorengottesdienst, anschl. Seniorenachmittag
Mittwoch	18.12.
St. Pius	18:30 Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit
St. Pius	19:00 Bibelkreis im Bibelraum
Donnerstag	19.12.
St. Elisabeth	10:00 Messfeier im Seniorenstift
St. Pius	18:00 Anbetung vor dem Allerheiligsten
Freitag	20.12.
Herz Jesu	18:30 Luzernarium (Kerzen wie zur Rorate mitbringen)
Samstag	21.12.
Herz Jesu	18:00 Vorabendmesse - musikalische Gestaltung: The golden Chor Ensemble



Sonntag	22.12.	4. ADVENT
St. Pius	9:30	Messfeier - für die Pfarrgemeinde
St. Elisabeth	10:00	Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu	11:00	Messfeier - für die Pfarrgemeinde
Herz Jesu	15:30	Konzert Lions-Club
	18:00	Konzert Lions-Club

Dienstag	24.12.	HEILIGER ABEND
St. Elisabeth	14:00	Gehörlosen-Gottesdienst
St. Pius	15:30	Kinderkrippenfeier
St. Elisabeth	16:00	Frühmette im Seniorenstift
St. Pius	16:30	Christmette, musik. gest. vom Projektchor ConTakt



Herz Jesu	16:30	Weihnachtsgottesdienst zum Heiligen Abend mit bes. Gestaltungselementen für die Kinder
Herz Jesu	22:00	Christmette für die Pfarreiengemeinschaft

Wir erbitten das Weihnachtsoffer in den Kollekten der
Gottesdienste für das Hilfswerk Adveniat.

Mittwoch	25.12.	HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN - WEIHNACHTEN
St. Pius	9:30	Messfeier
St. Elisabeth	10:00	Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu	11:00	Messfeier

Donnerstag	26.12.	HL. STEPHANUS, Erster Märtyrer
St. Pius	9:30	Messfeier
St. Elisabeth	10:00	Messfeier im Seniorenstift
Matthias	10:00	Messfeier im Seniorenheim
Claudius		
Herz Jesu	11:00	Messfeier - musikalisch gestaltet von Vera Trohorsch (Flöte) und Monika Pfaff (Orgel) mit Werken von J. S. Bach, G. F. Händel und Hans Hiller



Freitag Herz Jesu	27.12.	Hl. Johannes, Apostel und Evangelist 18:30 Messfeier e n t f ä l l t
Samstag St. Pius	28.12.	FEST DER HEILIGEN FAMILIE 18:00 Vorabendmesse zum Fest der Heiligen Familie mit Kindersegnung
Sonntag St. Pius	29.12.	FEST DER HEILIGEN FAMILIE 9:30 Messfeier zum Fest der Heiligen Familie mit Kindersegnung - für die Pfarrgemeinde
St. Elisabeth Herz Jesu	10:00 11:00	Messfeier im Seniorenstift Messfeier zum Fest der Heiligen Familie mit Kindersegnung - für die Pfarrgemeinde
Dienstag St. Pius	31.12.	Hl. Silvester I., Papst 17:00 Jahresschlussmesse als Vorabend zum Hochfest der Gottesmutter Maria für die ganze Pfarreiengemeinschaft
Mittwoch St. Elisabeth Herz Jesu	01.01. 10:00 11:00	NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA Messfeier im Seniorenstift (Neujahr) Messfeier zum Hochfest der Gottesmutter Maria für die ganze Pfarreiengemeinschaft
Donnerstag St. Pius	02.01.	Hl. Basilius d. Gr. u. Hl. Gregor v. Nazianz 19:00 Taizé-Gebet
Freitag Herz Jesu	03.01. 18:30	Messfeier e n t f ä l l t !!!
Samstag Herz Jesu	04.01. 18:00	Vorabendmesse
Sonntag St. Pius	05.01.	2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN 9:30 Messfeier mit Aussendung der Sternsinger für die Pfarrgemeinde
St. Elisabeth Herz Jesu	10:00 11:00	Messfeier im Seniorenstift Messfeier mit Aussendung der Sternsinger für die Pfarrgemeinde





Montag	06.01.	ERSCHEINUNG DES HERRN - EPIPHANIE	
St. Pius	9:30	Messfeier, musikal. Gestaltung: Martinuschor	
St. Elisabeth	10:00	Messfeier im Seniorenstift (Hl. Drei Könige)	
Herz Jesu	11:00	Messfeier	
Herz Jesu	17:00	Dreikönigskonzert	
Dienstag	07.01.		
St. Pius	9:00	Messfeier	
Mittwoch	08.01.		
Herz Jesu	8:30	Messfeier	
Donnerstag	09.01.		
Zum Guten Hirten	ab 9.00 Uhr	Hauskommunion in Herz Jesu/St.Pius	
Herz Jesu	18:00	Anbetung vor dem Allerheiligsten	
Herz Jesu	19:00	Bibelabend im Pfarrsaal Herz Jesu	
Freitag	10.01.		
Zum Guten Hirten	ab 9.00 Uhr	Hauskommunion in Herz Jesu/St.Pius	
Herz Jesu	18:30	Messfeier	
Samstag	11.01.	TAUFE DES HERRN	
St. Pius	18:00	Vorabendmesse zum Fest Taufe des Herrn	
Sonntag	12.01.	TAUFE DES HERRN	
St. Pius	9:30	Messfeier zum Fest Taufe des Herrn mit Vorstellung der Kommunionkinder - für die Pfarrgemeinde	
St. Elisabeth	10:00	Messfeier im Seniorenstift	
Herz Jesu	11:00	Messfeier zum Fest Taufe des Herrn mit Vorstellung der Kommunionkinder - für die Pfarrgemeinde	



Montag	13.01.
Haus Oberle	10:00 Wort-Gottes-Feier
Matthias	15:00 Rosenkranz anschließend Messfeier
Claudius	
Dienstag	14.01.
St. Elisabeth	10:00 Gottesdienst für Demenzkranke
St. Pius	14:30 Seniorengottesdienst, anschließend Seniorenachmittag
Mittwoch	15.01.
Herz Jesu	8:30 Messfeier
Donnerstag	16.01.
St. Elisabeth	10:00 Messfeier im Seniorenstift
St. Pius	18:00 Anbetung vor dem Allerheiligsten
Freitag	17.01. Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten
Herz Jesu	18:30 Messfeier
Samstag	18.01.
Herz Jesu	18:00 Vorabendmesse
Sonntag	19.01. 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS
St. Pius	9:30 Messfeier mit Kinderkirche - für die Pfarrgemeinde, anschließend Neujahrsempfang für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Pfarrsaal
St. Elisabeth	10:00 Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu	11:00 Messfeier - für die Pfarrgemeinde e n t f ä l l t !!!



Herz-Jesu-Kirche, Aschaffenburg

Montag, 6. Januar 2020, 17:00 Uhr

Feierliches Konzert zu Dreikönig

mit Musik für Sopran, Trompete und Orgel

von Händel, Scarlatti, Bach u. a.

Anna-Lucia Leone (Sopran)

Johannes Würmseer (Trompete)

und Peter Schäfer (Orgel)



Der Eintritt ist frei, um Ihre Spende wird gebeten



Martinus Chor Aschaffenburg



Der Chor in der St. Pius Kirche

Auch in diesem Jahr hat sich im Bereich Kirchenmusik allerhand ereignet.

So wurde unter anderem der Gottesdienst am 20. Januar anlässlich des Neujahrsempfangs in St. Pius vom Martinus Chor mitgestaltet. Im Patroziniumsgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten sang der Chor am 12. Mai die „Spatzenmesse“ von W. A. Mozart in St. Pius. Am 27. Oktober wurde im Festgottesdienst zum Kirchweihfest „90 Jahre Herz Jesu Kirche“ die Missa antiqua für Chor und Bläser von W. Menschik aufgeführt.

Nach der Verabschiedung von Peter Schäfer als Regionalkantor übernahm unsere Chorleiterin, Frau Caroline Roth, auch noch neben ihrem Amt als Stift- und Stadtkantorin dessen Aufgaben. Wir wünschen ihr viel Erfolg!



Neben den Gottesdienstgestaltungen in Herz Jesu und St. Pius singt der Chor auch in den drei Innenstadtpfarreien. Am 26. Juli stellte sich der Martinus Chor für die Dirigierprüfung der Nachwuchschorleiter der Diözese zur Verfügung.

Diese Reihe ließe sich noch lange fortsetzen. Der Chor hatte in diesem Jahr bereits über zehn Gesangseinsätze. Das Programm und die Orte bieten viel Abwechslung. Den Sängerinnen und Sängern macht das gemeinsame Erleben sehr viel Freude.

Der Hauptprobenraum ist im Marienstift in der Webergasse. Die Proben sind dort mittwochs abends um 20.00 Uhr. Gerne nehmen wir noch Sangesfreudige in die Chorgemeinschaft auf.

(Irmgard Englisch; Sprecherin des Martinus Chores)



Neues aus Tanzania

Pater Stenger berichtet

Im Mai habe ich auf Einladung der Benediktinerabtei Ndanda, im Süden von Tanzania, für die deutschen Benediktiner und Benediktinerinnen Exerzitien gegeben, an denen auch Schwester Dr. Uta-Maria Link von Herz-Jesu teilgenommen hat. Sie war viele Jahre als Augenärztin am großen Krankenhaus von Ndanda tätig.



Die Abtei hat mit Abt Placidus den ersten afrikanischen Abt (siehe Bild). Von den 71 Mönchen sind nur noch einige aus Deutschland. Die meisten sind junge Afrikaner, die die zahlreichen Werkstätten mit etwa 300 Angestellten, darunter viele Lehrlinge, leiten. In dem mehrheitlich

muslimischen Gebiet ist der Same des Evangeliums aufgegangen und gedeiht.

P. Friedrich Stenger, München



Die Abteikirche in Ndanda



**Pater Stenger
vor Papaya Bäumen**



MISSA HUMANA – eine Messe für die Menschlichkeit

Musikalische Kunst aus Aschaffenburg: jetzt als CD erhältlich!

Dem aufmerksamen Kirchengast ist es an Weihnachten in den letzten Jahren sicher nicht entgangen: es gab im Rahmen der Familienmette in der Pfarrei St.Pius zwei Uraufführungen weihnachtlicher Messen mit Pop-, Gospel-, Latin- und Ethnoeinflüssen, die das Publikum aufhorchen ließen. Eine davon fand am 24.12.2016 statt - die Uraufführung der MISSA HUMANA. Die „Messe für die Menschlichkeit“ aus der Feder des Komponisten-Duos Yvi Szoncsò und Gabriel Illert wird von verschiedenen SolistInnen interpretiert und mit Chor und Band (ConTakt und Vox Roncalli) begleitet.



Das Werk findet bereits großen Anklang in den sozialen Netzwerken, sowie auf der Videoplattform YouTube. Die Messe wurde inzwischen auf CD aufgenommen und wird nun v.a. im Rahmen des vorweihnachtlichen Trubels vielerorts zum Verkauf angeboten.

Wenn auch Sie sich ein Exemplar sichern wollen, melden Sie sich gerne bei den unten angegebenen Kontaktdaten. Auf eine menschliche Vorweihnachtszeit und besinnliche Festtage!

zu den Komponisten: Yvi Szoncsò www.yviszoncso.com |
Gabriel Illert www.gabriel-illert.de

Kontakt: studio@illert-klangbild.de |
Tel.: 06021-412343 / 0172-6158383



Projekt „Kenia – Bildung – Ausbildung



Liebe Freundinnen und Freunde unseres Projektes in Kenia,

seit nunmehr 12 Jahren besteht das Projekt, das vom Kindermissionswerk Sternsinger, von Ihnen aus unserer Pfarreiengemeinschaft Zum guten Hirten und vielen weiteren Freunden unterstützt wird. Ziel ist es, die Schul- und Berufsbildung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen in Kenia zu fördern.

Hier in Bayern gibt es nach Angaben von Verbänden und Politikern nicht genügend Lehrkräfte. Das ist in Kenia anders, wo es für qualifizierten Unterricht vor allem private Schulen gibt. Diese müssen natürlich zur Kostendeckung Schulgebühren verlangen, welche die weit überwiegende arme Bevölkerung nicht aufbringen kann.

Am Rande des großen Armenviertels Mathare in Nairobi/Kenia führen die Missionsbenediktinerinnen Tutzing mit zwölf afrikanischen Ordensschwestern eine Missionsstation. Dazu gehört die 8-klassige Primarschule „St. Scholastica Catholic School“ mit zwölfhundert Kindern und Jugendlichen, ein Wohnheim besonders für Schülerinnen und Schüler aus dem Mathare-Slum. Diese Primarschule der Schwestern verlangt für bedürftige Kinder keine Schulgebühren. Auch können diese umsonst im Heim wohnen. Nach Abschluss der Primarschule mit etwa 14 Jahren können begabte Schülerinnen und Schüler eine Sekundarschule besuchen.



Die Sekundarschulen bzw. Hochschulen sind jedoch privat und dementsprechend gebührenpflichtig.

Zum Schulgeld kommen Kosten für Wohnen im Internat, Essen, Schuluniform, Lernmaterial, ggf. Fahrtkosten.

Hier stellt das Projekt Stipendien zur Verfügung, derzeit erhalten 44 Schülerinnen und Schüler ein Stipendium.

Ausgewählt und betreut werden die Stipendiaten von der Leiterin der St. Scholastica Schule, Sr. Lucy Ndungu OSB. Inzwischen haben mehrere der „students“ eine Hochschulausbildung begonnen. Sie belegen Studiengänge wie Agrartechnik, Bauingenieur, Lehramt, Medizin, Informationstechnik.

Im Namen der Schülerinnen und Schüler und Ordensschwwestern danken wir für Ihre Hilfe herzlichst, das ist effektive Entwicklungshilfe im christlichen Sinn.

Für den nächsten Februar planen wir wieder einen Besuch in Nairobi, um die Projektentwicklung zu begleiten.

Selbstverständlich kommen wir für die Reisekosten, Fahrtkosten und sonstige Nebenkosten selbst auf. So kommen alle Spenden vollständig bei den Kindern und Jugendlichen an.

Mit Segenswünschen zum Weihnachtsfest grüßen Sie

Tilman und Wiltrud Walk

Kirchenstiftung St. Pius, Aschaffenburg
Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN: DE40 7956 2514 0001 4233 98
BIC: GENODEF1AB1



Nachbarschaftshilfe

ZEIT Miteinander - Füreinander

Liebe Leser, wie Sie vielleicht im Lauf der letzten Jahre festgestellt haben, ist es uns ein großes Anliegen auch hin und wieder auf eher ungewöhnliche Weise unseren "Nachbarn" zu helfen. Wir wollen nicht nur Einkaufshilfe, oder Fahrdienste leisten, sondern konnten mit dem Verkauf von Taschen aus Hungertüchern, Weihnachtsaktionen für Senioren und einer Osteraktion für Kinder hoffentlich ein bisschen Hilfe leisten.

So etwas geht immer nur mit Unterstützung!!!

Da gibt es unsere jeweiligen Pfarrer, die uns finanziell unter die Arme greifen und Pfarrhausfrauen, die Nüsse und Früchte aus den Pfarrgärten zum Verarbeiten anbieten.

Dieses Jahr möchten wir uns besonders bei den Menschen unserer Pfarreiengemeinschaft bedanken. Durch Ihren Kauf unseres Sirups und der Konfitüren konnten wir Herrn Pfarrer Judmann 330 Euro für das Übergangwohnheim zukommen lassen.

DANKE!

Falls Sie Fragen zu Aktionen, oder der NBH haben, freuen wir uns. Ein Anruf, oder eine Mail genügen, schon ist der Kontakt hergestellt.

Telefon: Dienstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

01573 400 88 81

E-Mail: zeit_miteinander_fuereinander@yahoo.de



Wir machen einen Termin für ein persönliches Gespräch aus. Dieses persönliche Kennenlernen ist die Basis, um Ihren Hilfsbedarf zu klären, damit der geeignete Helfer zu Ihnen geschickt werden kann.

Unsere Angebote sind:

- ✓ Hilfe beim Einkaufen
- ✓ Begleitung bei Arztbesuchen
- ✓ Gespräche
- ✓ Vorlesen
- ✓ Begleitung bei Friedhofsbesuchen
- ✓ Spazieren gehen
- ✓ Für weitere Anliegen sprechen Sie uns bitte an

Was wir nicht leisten können:

- ✓ Pflegerische Aufgaben
- ✓ Reinigen der Wohnung
- ✓ Gartenpflege

Sollten Sie Interesse haben sich als Helfer in der Nachbarschaftshilfe zu engagieren, können Sie uns ebenfalls unter den angegebenen Kontaktdaten erreichen.

Wir stehen Ihnen gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung und freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

D. Neumar für die Nachbarschaftshilfe "ZEIT Miteinander-Füreinander"



Liebe Leser,

ein paar Neuigkeiten aus dem Kindergarten und der Krippe St. Pius: Dieses Jahr durften wir 30 neue Kinder mit ihren Familien in unserer Einrichtung begrüßen. Somit standen die letzten Wochen unter dem Motto des gegenseitigen Kennenlernens, und des sich aneinander Gewöhnens. Erste Freundschaften wurden geschlossen.



Dennoch durften wir in den letzten Monaten folgende Ereignisse erleben:

Unsere „Maxis“ waren hin und wieder zum **Bingospielen** im Matthias-Claudius-Seniorenheim.

Der **Gärtnerstag** war bei schönem Wetter ein voller Erfolg. Groß und Klein halfen fleißig, das Außengelände mit Spielplatz für die Gartensaison zu rüsten.



Unsere Vorschüler unternahmen mit Fr. Knoll eine **Exkursion zu den Wildpferden** nach Schweinheim und haben eine Menge über deren Leben erfahren.

Den **Muttertag** feierten wir im Pfarrsaal und Herr Meister verwöhnte uns mit seinem Theaterstück:

„Der Wolf und die sieben Geißlein“





Sommerfest - Im **Haibacher Knochengarten** gibt es viel zu entdecken. Klettern, Bobbycar - Fahrt auf unwegsamem Gelände, mit Naturmaterialien spielen, so dass die Zeit wie im Fluge verging. Stärken konnte man sich mit all den mitgebrachten Köstlichkeiten und über dem Feuer gegrilltem Stockbrot.



Unsere Piuszwerge aus der Krippe verbrachten einen erlebnisreichen Tag im Heigenbrückener Wildpark.



Zum gemeinsamen Singen am „Aktionstag Musik“ trafen wir uns im Hof unseres Kindergartens. Mit Herrn Claas, Frau Lang und den Schülern der 1. und 2. Klasse der Grünwaldschule schmetterten wir fröhliche Lieder.

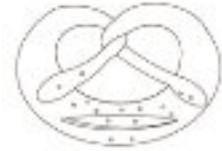




Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war der **Besuch in Frau Wissels Backstube**. Die großen Maschinen zum Kneten und Portionieren des Teiges haben uns sehr beeindruckt.



Doch das Tollste war, dass wir unsere eigenen Brezeln und Plätzchen backen durften. Oh, wie köstlich!



Der LBV bietet jährlich das **Apfelsaftpressen** auf den Streuobstwiesen an. Dies ist das erste große Ereignis im Herbst für unsere Vorschüler. Fleißig halfen sie auch diesmal beim Waschen, Schneiden und Pressen der Äpfel, bis leckerer Apfelsaft gewonnen wurde. Natürlich schmeckte dieser sehr, sehr lecker.





Viel Spaß hatten wir bei Familie Heuschmann im Garten bei der **Apfel- und Kastanienernte**. In den darauffolgenden Tagen duftete es im Kindergarten nach Apfelwaffeln, Apfelmus, und zum Frühstück gabs auch selbstgemachte Marmelade.



St. Martin

„Ein bisschen so wie Martin“

Wir wünschen allen eine schöne besinnliche Adventszeit!

Vorschau:

Am Samstag, 11.01.2020 von 15:00 - 17:00 Uhr laden wir herzlich zum „Tag der offenen Tür“ ein.

Hier haben Sie die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besichtigen, das Personal kennenzulernen und Ihr Kind für das Kiga-Jahr 2020/21 anzumelden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

*Ute Tomečko
Kindergartenleitung*



Aschaffener Krippenfreunde feiern Jubiläum Krippenausstellung vom 07.12.2019 – 12.01.2020

Die Aschaffener Krippenfreunde werden 30 Jahre alt! Am Samstag, 07.12. um 11:00 Uhr wird die Jubiläumsausstellung feierlich eröffnet. Die Ausstellung findet statt in den Vereinsräumen der Krippenbauer in der Leinwanderstr. 4, 63739 Aschaffenburg (Nähe Hauptbahnhof).

Die Krippenbauer laden ein, einmal eine Auszeit vom Stress der Advents- und Weihnachtszeit zu nehmen und in die verschiedenen Idyllen ihrer Ausstellungsstücke einzutauchen. Der Eintritt ist frei.

Traditionell und weit über die Region hin bekannt ist die Ausstellung, die die Krippenfreunde aus Aschaffenburg und Umgebung jährlich in der Advents- und Weihnachtszeit veranstalten – und dies nun schon im 30. Jahr. Die ausgestellten Krippen sind jedes Jahr neu, so dass sich ein Besuch immer wieder lohnt.

Auch die einzigartige mechanische Vereinskrippe (*Ausschnitte*



Bilder rechts und links) mit Gebäuden aus dem historischen Aschaffenburg ist wieder fester Bestandteil der

Ausstellung. In vielen Jahren des gemeinsamen Wirkens entstanden nach und nach viele historische Gebäude unserer Heimatstadt. Heute hat das Kunstwerk eine Fläche von über 20 Quadratmetern. Es ist immer wieder ein Erlebnis, diese Krippe vor Ort zu erleben und sie in Bewegung zu sehen.





Geöffnet ist die Ausstellung von
donnerstags bis samstags von 13:00 bis 17:00 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen von 11:00 bis 17:00 Uhr.

Am 24.12., 31.12. und 01.01. bleibt sie geschlossen.

Sonderzeiten für Gruppen, Kindergärten, Schulen, Busse möglich.
Bitte Wunschtermin rechtzeitig anmelden unter Tel. 06021/61584,
Tel. 06029/5151 oder per Email an [**krippenfreund@online.de**](mailto:krippenfreund@online.de)

Der Besuch der Aschaffener Krippenausstellung kann mit dem
Krippenweg durch Aschaffenburgs Kirchen und dem Glattbacher
Krippenmuseum (ca. 8 km entfernt) kombiniert werden.

Nähere Info unter [**http://www.krippenfreunde-aschaffenburg.de**](http://www.krippenfreunde-aschaffenburg.de)

Thomas Dehn



*Volkszählung mit
Schweinheimer Polizist*



Die Hl. Drei Könige bei Herodes im Schönborner Hof



Was hat der Regenwald am Amazonas mit uns zu tun?

Wahrscheinlich haben Sie die Berichterstattung über die Synode in den Medien verfolgt. Doch wie war es wirklich? Und was hat es gebracht? Dazu fand eine hochkarätig besetzte Tagung in Würzburg statt. Frauen und Männer, die an der Synode teilgenommen hatten, berichteten, was die Schwerpunkte waren und wie die Synode vorbereitet wurde.

Im Vorfeld der Synode hat die Vorbereitungsgruppe 31 Fragen erarbeitet. Diese Fragen wurden Menschen in den 9 Ländern des Amazonasgebietes gestellt. Die Antworten wurden in Gruppen und Gemeinden diskutiert, dann landesweit gesammelt und gebündelt an die Vorbereitungsgruppe weitergeleitet. Daraus ist das Dokument entstanden, das als Grundlage für die Arbeit der Synode maßgeblich war. Über 86.000 Menschen haben sich mit diesen Fragen befasst und Antworten geliefert - ein bisher einmaliger Vorgang zur Vorbereitung einer Synode.

Papst Franziskus hat betont, dass die Synode nicht denkbar ist ohne das Volk Gottes und hat die Indigenen aufgefordert: Ihr müsst den Bischöfen helfen, dass die Kirche eine Kirche mit amazonischem Gesicht wird.



Der bekannte Theologe Paulo Suess betonte, dass die Zukunft der Kirche eine synodale Kirche ist oder es wird keine Kirche mehr geben.

Was heißt aber „Synodale Kirche“? Es bedeutet, dass Papst, Bischöfe und Priester alle Getauften anhören und dann im Heiligen Geist überlegen, wie wir zu einer Einheit kommen.

Und die Bischöfe müssen hören und dienen und so von einem Lehrprozess zu einem Lernprozess kommen.

Vor allem das, was von Erzkonservativen über die Synode verbreitet wurde, war schlichtweg falsch. Bischof Bernardo (Obidos) meinte, dass von diesen Luftschlösser aufgebaut wurden. Das Verhalten dieser Menschen war weder kollegial, noch brüderlich noch christlich.

Zwei Beispiele, die das deutlich machen:

- Es wurde verbreitet, dass die Synode das Zölibat abschaffen will. Während der Synode befasste sich kein einziger Beitrag mit dem Zölibat und erst recht nicht mit der Abschaffung. Schlichtweg eine Lüge.

- Es war zu lesen, dass eine Figur, die die Indigenen mitgebracht hatten, in den Tiber geworfen wurde. Die Vorwürfe gingen dahin, dass diese Figur angebetet worden wäre.



Auch das ist gelogen. Diese Figur (siehe Bild) ist ein Symbol der Indigenas für Fruchtbarkeit. Die Frau kniet auf dem Boden. Dies ist ein Zeichen für die Verbindung mit Mutter Erde. Und: Diese Figur wird von niemandem angebetet.

Unter den Synodenteilnehmern (darunter 35 Frauen) gab es zwar verschiedene Meinungen, aber die Stimmung war sehr gut und nach Aussage der Teilnehmer war die Anwesenheit des Heiligen Geistes spürbar.

Alle Störungen kamen von außen, Bischof Kräutler spricht von echten Feinden. Regina Reinhart von Misereor, ebenfalls Synodenteilnehmerin, die lange am Amazonas gelebt und auch dort ihr Leben für die Menschen aufs Spiel gesetzt hatte, sprach davon, dass sie noch nie soviel Aggressivität erlebt hätte, wie hier. Diese wurde außerhalb der Synode geschürt.

Jetzt aber zu den wichtigen inhaltlichen Punkten der Synode:

Bei der Synode wurde es klar, dass eine Umkehr notwendig ist. Eine Umkehr der Kirche in der Ökologie (siehe eigenen Artikel) und in der Pastoral. Bischof Bernardo sprach davon, dass die Bischöfe evangelisiert wurden.

Bischof Kräutler betonte, dass mit dieser Synode ein Tor geöffnet wurde, das niemand mehr schließen kann. Die Laien, so Kräutler, tragen die Kirche und sollen dafür die offizielle Bestätigung erhalten. Die Entscheidungsfindung darf nicht alleine bei Priestern liegen, wir gehören zusammen, deshalb müssen die Laien mitreden. Und: Das Thema Diakonat der Frau ist nicht vom Tisch.



Das Abschlussdokument der Synode wird auf deutsch in den nächsten Wochen veröffentlicht. Dabei sprachen sich die Synodenteilnehmer für Viri probati - Bischof Kräutler sprach von Personae probatae - aus, um die bereits bestehende Wirklichkeit und vor allem die Arbeit der vielen Frauen und Männer anzuerkennen und wertzuschätzen. Viri probati bezeichnet nur Männer, Personae probatae meint alle, also Frauen und Männer.

Denn am Amazonas leiten hauptsächlich Frauen Gemeinden und haben auch das Recht, über ein bestimmtes Budget zu verfügen.

Und welche Lösungen bei uns aufgrund des Priestermangels kommen werden, darauf darf man gespannt sein - wie auf das Schreiben von Papst Franziskus zur Synode.

Michael Markert



Der brennende Regenwald und unsere Lebensweise



Ein großer Teil der Synode war der Ökologie gewidmet. Wenig bekannt bei uns ist, was Schwester Fatima (Bistum Obidos) berichtete. Sie bezeichnete den 10.08.2019 als D-Day für den Regenwald. „Wir werden heute das Amazonasgebiet“ niederbrennen - dazu haben sich geldgierige Menschen telefonisch verabredet. Das Telefongespräch wurde abgehört.

Einige Daten zum Amazonasgebiet:

- es umfasst 7,8 Millionen km² und damit 40% der Regenwälder der Welt
- mehr als 390 Millionen Indigenas leben in diesem Gebiet und sind durch die Abholzung bedroht
- Das Amazonasgebiet ist für die dort lebenden Menschen geheiligtes Land

Regenwald wird zerstört, z. B. für den Anbau von Soja für die Fleischproduktion. Das ergibt Monokulturflächen, die zu ausgelaugten Böden führen.

Es ist klar, dass es im Amazonasgebiet vieles gibt, was internationale Firmen am liebsten abbauen und damit den Regenwald zerstören möchten. Aber der überwiegende Anteil davon wird exportiert, und die Menschen dort haben nichts davon. Das Einzige, was bleibt, ist die Zerstörung des Lebensraumes.

Im Amazonasgebiet wird noch immer Gold mit Hilfe von Quecksilber gewonnen. Das Quecksilber gelangt in die Erde und in die Flüsse und verseucht diese. So sind schon in zuvor gesunden Seen alle Fische abgestorben.

In Fischen, die zur Nahrungsaufnahme gefangen werden, wurde Quecksilber nachgewiesen. Pater Dario Bossi, der sich im Amazonasgebiet mit dem Bergbau beschäftigt und für Menschenrechte kämpft, hat mitgeteilt, dass für die Gewinnung von 1 Gramm Gold 20 Tonnen Erde mit Quecksilber verseucht werden.



Hier stellt sich auch die Frage an die Kirche, ob zukünftig neu anzuschaffende Gefäße für die Liturgie noch aus Gold bestehen sollten.



Auch Frau Dr. Strefler vom Postdam Institut für Klimafolgenforschung betonte, dass es für das Weltklima notwendig ist, den Regenwald zu erhalten.

Die Emissionen von Kohlendioxid müssen in den nächsten Jahren auf Null reduziert werden, um die Umweltziele überhaupt noch zu erreichen. Dazu gehört auch die Schließung der Kohlekraftwerke.

Wenn das nicht gelingt, wird der Meeresspiegel weiter ansteigen. Dies hätte zur Folge, dass auch Millionenstädte, die nahe am Meer gebaut sind, überflutet würden.

Es darf keine neuen fossilen Energiestrukturen mehr geben, denn die Klimakatastrophe ist bereits Realität. Das jetzt verabschiedete Klimapaket der Bundesregierung ist auch für Frau Dr. Strefler eine große Enttäuschung, da damit die Ziele nicht erreicht werden können.

Sie fasste ihre Erkenntnisse mit folgender Folie zusammen:

Zusammenfassung

- Temperatur hat sich seit Beginn der Industrialisierung **um ca. 1°C erhöht**
- CO₂ Budget für **1.5° in 10 Jahren**, für 2° in 25 J. aufgebraucht
- Wichtigste Beiträge zur Dekarbonisierung:
 - 1. Energieeffizienz**
 - 2. Erneuerbare Energien + Elektrifizierung**
 - 3. CO₂-arme Energieträger (Biomasse, H₂, etc.)**
 - 4. CO₂-Entnahme** aus der Atmosphäre
- Emissionen brauchen einen **ehrlichen Preis**
- CO₂ Preis **muss und kann sozialverträglich** gestaltet werden
- Klimaschutz lohnt sich!

 Dr. Jutta Strefler, PIK

Im Abschlusspapier der Synode heißt es dazu:

Ganzheitlich Ökologie ist nicht irgendein Weg, den die Kirche wählen könnte, sondern der einzig mögliche.

Michael Markert



Reiseland Kurdistan? Ist das möglich? Auf Solidaritätsbesuch zu christlichen Gemeinden im Nordirak

„Seit Ihr lebensmüde?“ war stets die erste Reaktion für uns fünf Äschaffenburger, als wir vor und nach der Reise davon erzählten, wie wir mit der „Initiative christlicher Orient“ (ICO), einer österreichischen Hilfsorganisation („informieren, helfen, besuchen“ ist ihr Motto) den Nordirak erkundeten. Aber unser Bus, mit einem Kreuz und dem Schriftzug „Jesus“, abends in bunten Farben leuchtend, wurde nie behelligt. Zunächst ein wenig Kirchengeschichte: wir waren vorwiegend bei chaldäisch-katholischen Gemeinden, die sich vor etwa 400 Jahren von der assyrischen Kirche des Ostens abspaltete und mit Rom vereinte. Die assyrische Kirche geht auf die Apostelmission zurück, die in den jüdischen Gemeinden wirkte, die sich entlang der Seidenstraße von Jerusalem über Antiochien bis zum heutigen Bagdad nach der babylonischen Gefangenschaft gebildet hatten.



So erlebten wir leider nur die Reste einer ehemaligen Weltkirche, deren Hauptsprache das Aramäische ist. Diese Kirche erstreckte sich im 13. Jahrhundert bis vor die Tore Pekings und hatte neben der römisch-lateinischen, griechischen und afrikanisch-koptischen Christenheit große Bedeutung. Uns wurde also die Eurozentrik im geschichtlichen Denken deutlich ausgetrieben.

Während dieser 13-tägigen Reise haben wir in die Gesichter unzähliger Menschen geschaut und ihre Schicksale nur ahnen können.

In den Kindergärten blickten uns die großen unschuldigen Augen der Buben und Mädchen an, ohne dass sie und wir wussten, welcher Lebensweg ihnen noch bevorsteht.



In Dohuk feierten wir mit 60 Kindern in der Kathedrale eine würdige Erstkommunion, begleitet von melodischen aramäischen Gesängen. Danach waren wir Zeugen, wie alle Kinder mit ihren Familien (meist 20 Personen) in einem riesigen Festsaal erst andachtsvoll, dann fast ausgelassen ihre erste Begegnung mit Jesus feierten. Alle



Sorgen schienen vergessen zu sein, auch für die festlich gekleideten Eltern.

Verunsichert und belastet waren die Mienen der Jugendlichen, denen wir in der Internationalen Schule von Dohuk, einer



bischöflichen Einrichtung, begegneten. Im Kunstunterricht hatten sie Bilder erstellt, die ihre Gebrochenheit, ihre Zerrissenheit und ihre Ängste ausdrückten. Wissbegierig und gut ausgebildet leben sie in der Spannung zwischen Bleiben oder Gehen, wie alle Menschen dort, weil keiner weiß, was die Zukunft bringt.

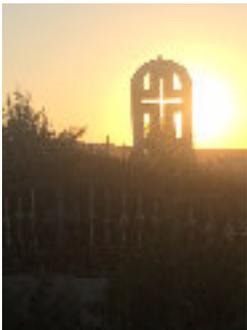


Selbstbewusst und fröhlich, fast albern waren die jungen Erwachsenen, die uns als Busfahrer und Dolmetscher zusammen

mit Ihrem Priester, Pfarrer Samir, begleiteten. Alles war bestens vorbereitet. Eine Mutter-Teresa-Gruppe von Frauen versorgte uns in dem Bergdorf Enishke bei leckerem Frühstück und beim Picknick am 1. Mai, als ob das Land stets Frieden gehabt hätte und nicht vor vier Jahren vom IS (Islamischer Staat) massiv bedroht gewesen wäre.



Überhaupt die Priester: sie sind Stützen der Gemeinden (von 1 Million Christen sind noch 250 000 im Irak), wahre Aufbauhelfer für die Seelen, aber auch für die Kirchen, Häuser und Arbeitsplätze. Das erlebten wir in der Kleinstadt Telskof, die etwa drei Wochen vom IS besetzt war, 35 km von Mossul entfernt:



einerseits Einschusslöcher an den Häusern und Ruinen, andererseits auf einem Hügel ein neugebautes Aussichtsrestaurant mit einem unübersehbaren Kreuz auf dem Dach.

Ein überraschend mildes Gesicht wies ein Vertreter der kurdischen Regierung in Barzan auf, der uns die Regierungsphilosophie der irakischen Kurden erläuterte. Sie schützen alle Religionen: Christen, Jesiden und Muslime. In der Tat ist der Islam im öffentlichen Erscheinungsbild längst nicht so präsent wie in der Türkei. Und Männer in kurdischer Tracht tragen keinen Krummdolch mehr! So wurde uns auch das Hauptheiligtum der Jesiden erklärt: sie glauben an einen Gott und verehren das Licht, das in Form von 365 Flammen im



Tempelgelände dauerhaft leuchtet wie das ewige Licht in unseren Kirchen. Die Kurden bleiben uns Deutschen sehr dankbar, dass wir 2015 militärisch gegen den IS geholfen haben. Wir sahen und spürten, dass durch diesen Einsatz viel Leid und Zerstörung verhindert wurden.

Wir grüßten die Soldaten der kurdischen Peschmerga, die an den vielen Checkpoints kontrollierten und vor den Kirchen Wache schoben, und freuten uns, wenn ein Lächeln zurückkam. Dank ihrer Präsenz fühlten wir uns sicher.

In den Bergdörfern blickten wir ehrfurchtsvoll in die wettergegerbten und zerfurchten Gesichter der Bauern und Bäuerinnen, als ob sie das Auf und Ab der schneebedeckten Bergketten und der grünen Täler, als ob sie das Auf und Ab ihres Lebens zwischen Krieg und kurzem Frieden widerspiegeln.



Entsetzt und noch von Schrecken und Unsicherheit gezeichnet waren die Gesichter der vertriebenen Dorfbewohner von Sharanish-Nasara, die im März 2019 ihr Dorf verließen, weil es von der türkischen Luftwaffe auf der Jagd nach PKK-Kämpfern bombardiert wurde. Der Projektleiter der ICO war sichtlich verärgert über das Schicksal unschuldiger christlicher Bauern. So sagten wir ziemlich spontan Hilfe für die Mietzahlungen zu, da die Wohnungen in Zakho, dem Zufluchtsort, ziemlich teuer sind (200 bis 300 US-Dollar pro Monat).

Unvergessen bleibt es und immer wieder geht es uns durch den Kopf: das angespannte, vom Leben gezeichnete Gesicht von Pater Jacques Mourad (syrisch-katholisch), der gebeugten Hauptes von seinem Leben erzählte: er hat fünf Monate Gefangenschaft beim IS überlebt, wurde gefoltert und verhört, über seinen Glauben befragt und verspottet. Beispielhaft für tausend andere war er dem IS ausgesetzt und wurde schließlich von muslimischen Freunden gerettet. Einige von ihnen wurden später von Milizen ermordet. Im Wüstenkloster Mar Mousa, dem Taizé des Orients, hatte er die Liebe zu seinem Glauben und zum Islam gelebt, mit Christen und Muslimen gebetet. Innerlich muss er nun die Spannung aushalten zwischen konkreter Freundschaft zum Islam und der Wut über gewalttätige Islamisten, die das Gesicht ihrer Religion fürchterlich entstellen.

Ein ganz besonderer Moment für uns war es, aus seiner Hand die Kommunion in beiderlei Gestalten zu empfangen, weil er erfahren hat, was es heißt, sein Leben für seine Freunde hinzugeben. Lesenswert sein Buch: Ein Mönch in Geiselhaft, Arete Verlag: als Ergänzung dazu die Friedenspreisrede 2015 von Navid Kermani).



Nachdem wir in das Antlitz der Christenheit im Orient geschaut haben, fragen wir uns: wie geht es weiter mit den Gläubigen und ihren verschiedenen kirchlichen Strukturen. Die Absicht von Fundamentalisten ist es, den Orient christenfrei zu machen. Wie kann das gerade bei der 2000-jährigen Tradition verhindert werden? Die Politik der Großmächte muss die Folgen für religiöse Minderheiten ebenso berücksichtigen wie die Toleranz fördern. Ein Schutzmachtdenken muss abgelöst werden durch bestandsfestes Einhalten der Menschenrechte einschließlich der Religions- und Kultfreiheit. Kennenlernen und Informieren über die Region ist ebenso wichtig wie die Entwicklung von wirtschaftlichen Perspektiven für die jungen Menschen. Finanzielle Hilfe findet ihre Ergänzung durch spirituelle Unterstützung im Gebet und in Maßnahmen gegen das Vergessen.



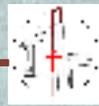
Dazu dient auch dieser Reisebericht. Die Ortsbischöfe betreiben bewusst Bildungs – und Sozialprojekte wie Bau von Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern. In Suleimanya (ca 1,2 Millionen Einwohner) entsteht das erste Pflegeheim für Demenzkranke im Orient – unter kirchlicher Trägerschaft. In Dohuk (800 000 Einwohner) wird bald ein Seniorenheim eingerichtet für verlassene und vertriebene Alte (die jungen Familien gehen in den Westen, die Alten bleiben oft zurück). So bleibt die Kirche regional verwurzelt und bleibt ein wichtiger Partner für die politischen Behörden. Wichtig ist auch die Hilfsorganisation CAPNI (Christian Aid Program-Nohadra-Iraq), deren Sitz in Dohuk – assyrischer Name Nohadra - wir auch besucht haben.

Zum Abschluss ein marianisch-weihnachtlicher Gedanke: Im Dreiländereck Türkei, Syrien und Irak gibt es ein Marienheiligtum in einer lauschigen Felsgrotte am Tigris. So wie Maria uns Jesus, das neue Licht aus dem Orient, gebracht hat, möge das Mündungsfeuer der Kanonen und die Feuerwalze niedergehender Bomben erlöschen und erneut die Weisen aus dem Morgenland (manche sagen, sie stammen aus Alkosh am Rande der Ninive-Ebene) kommen, um das Gold des gerechten Wohlstandes, den duftenden Weihrauch des Friedens und die Myrrhe einer gewaltfreien Konfliktlösung zu bringen.



Spendenkonto: Initiative Christlicher Orient:
DE93 7509 0300 0004 5016.
GENODEF1M05

Robert Löwer



Hallo Kinder,

Ich bin es wieder, der Felix, Eure
Bibelmaus.

Bald ist Weihnachten und ihr seid
bestimmt schon auf eure Geschenke
gespannt.

Damit die Zeit bis dahin kürzer
wird, habe ich Euch ein Bild zum
Ausmalen mitgebracht.

Viel Spaß dabei

Euer Felix





Wir sind gerne für Sie da:

Ihre Seelsorger:

- Pfarrer Dr. Florian Judmann
- Monsignore Walter Holzheimer
- Diakon Reinhold Deboy
- Diakon Alois Kern
- Diakon Gerhard Loidl

- telefonisch erreichbar im Pfarrbüro: 06021 22332

Pfarrsekretärinnen:

- Wiltrud Markert
- Ursula Raupach

Hausmeister:

- Herz-Jesu: Herr Pietzuch
- St. Pius: Familie Hauner

Pfarrbüro „Zum Guten Hirten“

(Herz Jesu und St. Pius)

Saarstraße 4, 63739 Aschaffenburg

Telefon: 06021/22332 - Fax: 06021/218984

Mail: pg.ab-guterhirte@bistum-wuerzburg.de

Homepage: www.zum-guten-hirten-aschaffenburg.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Di, Mi, Do 9.00 - 12.00 Uhr

Di, Do 15.00 - 18.00 Uhr

Familienstützpunkt Innenstadt

Memeler Str. 12 & 14, 63739 Aschaffenburg, Tel. 06021/22682

Kindergärten:

- Kindertagesstätte Herz-Jesu
Saarstraße 6, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021/ 22682
- Kindergarten St. Pius
St. Pius Weg 5, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 /930519



**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr.**

**Unser besonderer Dank gilt der Druckerei Reichert,
gedruckt auf Recyclingpapier.**

Redaktion:

Michael Markert

Fotos: Privat

Layout:

Michael Markert

Impressum:

**Herausgeber: Pfarrgemeinderäte
der Pfarreiengemeinschaft**

**Zum Guten Hirten, Sarrastr. 4, 63739 Aschaffenburg,
06021-22332, Fax: 06021-218984**

[pg.ab-guterhirte@bistum-wuerzburg.de](mailto:pg-ab-guterhirte@bistum-wuerzburg.de)

www.zum-guten-hirten-aschaffenburg.de

Verantwortlich: Pfarrer Florian Judmann

Auflage: 3.200